

Wenn Spiritualität eines Raumes korreliert mit einer wunderbaren Akustik, dann wird ein Künstler wie **Vadim Palmov** geradezu zwingend herausgefordert, seiner begnadeten Interpretationsgabe und tief gründenden Intuition geradezu „freien Lauf“ zu lassen.

Seit nunmehr sieben Jahren ist der Pianist gern gesehener Gast der Konzertreihe in St. Jodok, das Publikum hat ihn ins Herz geschlossen – seine Konzerte in der historischen Überlinger Kirche sind stets eine Offenbarung.

1962 in eine Musikerfamilie in Swerdlowsk (Jekaterinburg) hinein geboren, erfuhr er erste künstlerische Impulse durch seinen Vater Igor Palmov, der als Musiker, Poet und Regisseur arbeitete, sowie durch seine Mutter, Viktoria Palmova, einer bekannten Musikwissenschaftlerin und Professorin am Uraler Konservatorium. Sie konnte ihren Sohn zweimal in St. Jodok erleben und bekannte, dass sie ihn „so noch nie hat spielen hören.“

Palmov durchlief eine beeindruckende Ausbildung in den renommiertesten Musik-Stätten in Russland – prägend für ihn wurde die Begegnung mit Nathan Efimowitsch Perelman am Rimski-Korsakow-Konservatorium in St. Petersburg. Perelman beeinflusste und prägte Palmovs Sichtweise auf seinen Beruf, die künstlerische und menschliche Beziehung zu seinem Mentor dauerte bis zum letzten Lebenstag des Lehrers.

Durch seine weltweiten Aufführungen von Werken der Musikkultur des XX. und XXI. Jahrhunderts wurde Palmov als Interpret moderner Musik bekannt. Seine vielfältige Persönlichkeit als Musiker brachte ihn dazu, in den 90er Jahren 13 unterschiedliche Festivals zu organisieren, bei denen nicht nur Musik, sondern auch andere Formen der Kunst gleichberechtigt Berücksichtigung fanden.

Vadim Palmov lebt in Deutschland und Russland; seit 2021 ist er ordentlicher Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in St. Petersburg, Rimski-Korsakow und lehrt ebenso an der Hochschule für Musik in Karlsruhe.

Im Laufe der langjährigen Zusammenarbeit hat sich mit diesem außergewöhnlichen Musiker und ganz besonderen Menschen Vadim Palmov eine freundschaftliche Verbindung aufgebaut. Wir verdanken ihm unvergessliche Stunden, in denen er uns mit seinem ebenso eleganten Spiel und seiner virtuos Interpretation die unendliche Weite insbesondere der russischen Musik in ihrer Schwermut und Impulsivität gleichermaßen eröffnet hat.

Für uns ist es immer wieder eine große Ehre, dass ein Pianist seiner Klasse und Grandeur die Konzertreihe in der St.-Jodok-Kirche begeisternd bereichert.

por



# A**ben**dprogramm

## **Georg Anton Benda**

\*1722 – †1795

in einer Bearbeitung von **Vadim Palmov**

\*1962

## **Frédéric Chopin**

\*1810 – †1849

## Pause

## **Robert Schumann**

\*1810 – †1856

## **Jules Massenet**

\*1842 – †1912

in einer Bearbeitung von **Vadim Palmov**

## **Grave**

## **Drei Mazurkas**

1. **op.17, a-Moll**

2. **op.30, cis-Moll**

3. **op.7, B-dur**

**Nocturne f-Moll op.48 Nr.2**

**Polonaise es-Moll, op.26 Nr. 2**

**Zwei Walzer**

1. **op.64 Nr.2, cis-Moll**

2. **op.64 Nr.1, Des-Dur**

## **Faschingsschwank aus Wien, op. 26**

1. Allegro

2. Romanze

3. Scherzino

4. Intermezzo

5. Finale

**„Méditation“** aus der Oper **„Thaïs“**

Valse Folle

Änderungen vorbehalten